

# Pressemitteilung

## *Sücht/ICH – Wie viel Suchtpotential steckt in unserer Gesellschaft?*

Erfurt, 14. Oktober 2013/fdr ♦ **Thüringer Jahrestagung Suchtprävention: „Umwelt – Droge – Mensch, Kontrollverlust im Zeitalter der Beschleunigung“**

---

Immer schneller, immer höher, immer weiter – immer 100 Prozent geben. Die Anforderungen der heutigen Gesellschaft an den Einzelnen sind hoch. Wir stehen unter Optimierungszwang und stellen selbst die höchsten Ansprüche an uns. Wer da nicht mithalten kann, fällt aus dem Rahmen. Die Versuchung, die eigene Leistung durch bestimmte Mittel zu erhöhen, ist groß. Arbeitsdruck und Angst vor Arbeitsplatzverlust lassen zu Aufputsch- und Beruhigungsmitteln greifen. Wie kommen wir von diesem hohen Tempo wieder runter? Entschleunigung heißt das Zauberwort, mit dem viele Bücher, Zeitschriften, aber auch Reiseveranstalter werben. Die Angebote finden Zuspruch. Wir sind am Limit. Und wie „entschleunigen“ wir im Alltag? Eine Flasche Bier, ein Glas Wein oder die Zigarette läuten häufig den Feierabend ein. Stress und Sorgen verschwinden, und wir sind bereit für den zweiten Teil des Tages: Spaß haben, Abenteuer erleben. Unzählige Wahlmöglichkeiten der Freizeitgestaltung liegen vor uns. Doch nicht immer ist mit dieser Fülle ein Zustand des Wohlbefindens verbunden. Immer im Netz, immer im Chat, täglich Sport, nur gesundes Essen. Wir sind im Rausch, auch ohne Stoff.

Für die Entstehung einer Suchterkrankung ist das Zusammenspiel von drei Faktoren entscheidend: Umwelt, Droge und Mensch. In welchem Verhältnis stehen diese drei Faktoren in unserer Leistungs- und Erlebnisgesellschaft? Mit dieser Frage beschäftigt sich die erste Thüringer Jahrestagung Suchtprävention am 16. Oktober in Erfurt. „Von 10 bis 16 Uhr wollen wir mit über 150 Fachkräften über gesellschaftliche Rahmenbedingungen, individuelle Voraussetzungen und die Zusammenhänge, die letztlich zu einem Konsum von Suchtmitteln führen, diskutieren“, so Charlotte Stamm von der Thüringer Fachstelle Suchtprävention. Das Verständnis des Zusammenwirkens aller drei Faktoren ist für eine erfolgreiche Suchtprävention zentral. „Wir müssen sowohl die Umwelt als auch die Droge und das Individuum im Blick haben, wenn wir präventiv tätig sind. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mit uns zu diskutieren und neue Ideen für eine praxisnahe Suchtprävention zu entwickeln.“

Ansprechpartnerin:

Charlotte Stamm

Thüringer Fachstelle Suchtprävention

Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

Tel.: 0361 3461746

E-Mail: [praevention@fdr-online.info](mailto:praevention@fdr-online.info)

[www.thueringer-suchtpraevention.info](http://www.thueringer-suchtpraevention.info)